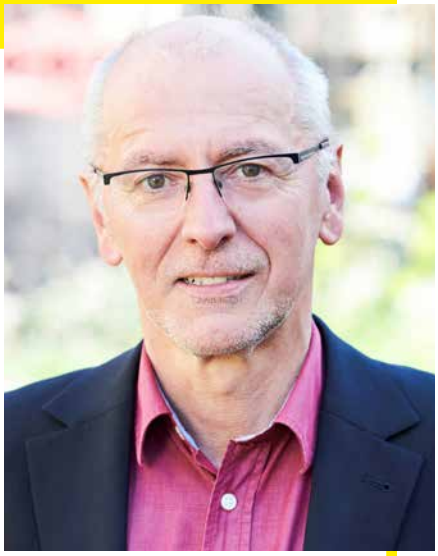
VOR AUS:schau!

Orientierung für die Welt von morgen

Der Zukunftskreis

Prof. Dr. Armin Grunwald (Vorsitzender)

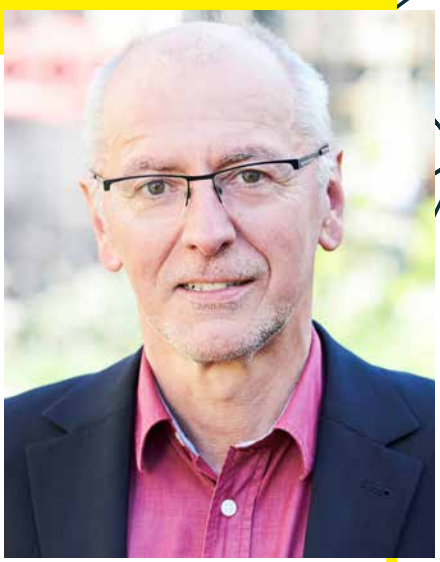


© KIT

Tätigkeitsfeld	**Wissenschaft** – Philosophie, Physik, Technologie, Technikfolgenabschätzung
Funktion(en)	seit 2007: Inhaber des Lehrstuhls für Technikphilosophie und Technikethik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) seit 2002: Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) seit 1999 Leiter des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT
Arbeits-/ Forschungs-schwerpunkte	Theorie der Technikfolgenabschätzung, Ethik der Technik, Theorie und Praxis nachhaltiger Entwicklungen
Hintergrund	Habilitation an der Universität Marburg in Philosophie Promotion an der Universität zu Köln in Theoretischer Festkörperphysik
Weitere Informationen	itas.kit.edu/mitarbeiter_grunwald_armin.php

Der Zukunftskreis

Prof. Dr. Armin Grunwald (Vorsitzender)



Was war Ihre Motivation, sich mit Zukunftsfragen zu beschäftigen und warum engagieren Sie sich im Zukunftskreis?

Wissenschaft und Technik prägen Gegenwart und Zukunft. Ihre vorsorgende Mitgestaltung durch Technikfolgenabschätzung und Ethik ist für mich wichtig, ja vielleicht entscheidend für eine gute Zukunft in Deutschland und weltweit. Der Zukunftskreis bietet die Chance, dies in einer sehr sichtbaren und wirkungsvollen Art durch die Beratung des Ministeriums umzusetzen. Persönlich motiviert mich insbesondere die Aussicht, diese Mitgestaltung nicht nur in Expertenkreisen, sondern gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern anzugehen. Dies ist besonders wichtig für eine lebendige Demokratie, an der mir sehr gelegen ist.

Wie erklären Sie jemandem, der noch nie etwas von Strategischer Vorausschau gehört hat, was Sie, mit Ihrem speziellen beruflichen bzw. wissenschaftlichen Hintergrund, in diesem Bereich tun?

Wer in den Bereichen Wissenschaft und Technik forschend tätig ist, tut dies in der Regel aus menschenfreundlichen Beweggründen, um zu mehr Gesundheit, Sicherheit oder Nachhaltigkeit beizutragen. In der Umsetzung bleibt es jedoch oft nicht dabei. Vielfach zeigen sich dann unvorhergesehene und nicht gewollte Nebenfolgen. Klimawandel und Artensterben, Wegfall von Arbeitsplätzen oder die Gefährdung der Demokratie sind einige Beispiele. Niemand will das, aber es passiert. Von daher müssen wir von Anfang an nicht nur auf die Hochglanzseite der Technik schauen, sondern das gesamte Spektrum möglicher Folgen im Blick haben. Das ist für mich verantwortliche Vorausschau – der Beitrag zu einer möglichst guten Zukunftsentwicklung.

Welche größeren Veränderungen werden Ihrer persönlichen Einschätzung nach in den nächsten 30 Jahren auf uns zukommen?

Der Klimawandel wird sich nicht länger ignorieren lassen, er holt uns leider schneller ein als uns lieb ist. Da werden viel tiefer greifende Maßnahmen erforderlich sein als wir sie heute haben. Die seit Jahrzehnten laufende Digitalisierung geht weiter, vielleicht sogar beschleunigt. Gravierende Auswirkungen auf die globalen und nationalen Arbeitsmärkte sind absehbar. Es wird immer einfacher, die Grenzen zwischen Technik und Leben zu überschreiten, ob es sich nun um Menschen oder einfache Organismen handelt. Aber auch soziale Entwicklungen, wie etwa das Bevölkerungswachstum in Verbindung mit wirtschaftlichen Problemen in Afrika, werden uns beschäftigen. Abschottung wird da nicht helfen. Also: es gibt viel zu tun, wozu die Wissenschaften und strategische Vorausschau beitragen können und müssen.